

Was ist passiert, dass sie dort gelandet sind?

Die Jugendliche Amra ist keine Unbekannte in den Veröffentlichungen von Henrik Hitzbleck und Kerstin Wacker. In dem dritten Buch des Berliner Duos, dem Jugendkrimi „Das Mädchen in unserem Badezimmer“ geht es um ein Thema, das gerne übersehen wird: Junge Frauen, die erst wohnungslos sind, dann obdachlos werden.



Kerstin Wacker mit neuestem Werk

Was war die Initialzündung für das Buch und wie sind Sie auf das Thema gekommen?

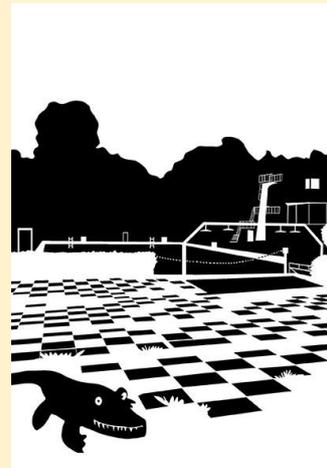
KERSTIN WACKER: Die Initialzündung war, dass Henrik einen älteren, stark verwahrlosten, obdachlosen Mann zu uns zum Duschen eingeladen hat. Der Mann kam tatsächlich, war ruhig und auffallend höflich und blieb - genau wie im Buch - zehn Stunden bei uns im Badezimmer. Was er dort die ganze Zeit gemacht hat, wissen wir nicht. Vielleicht hat er sich einfach nur ausgeruht und die Wärme genossen. Dieses Erlebnis hat dazu geführt, dass wir mit offeneren Augen durch die

Stadt gegangen sind und die Vielzahl von Menschen wahrgenommen haben, die auf der Straße leben. Die waren natürlich auch vorher schon da, uns hat erschreckt, wie selbstverständlich wir an ihnen vorbeilaufen, ohne sie wirklich wahrzunehmen. Es sind eher Geister: da, aber doch unsichtbar. Unsere Idee war, Jugendliche neugierig auf das Leben von Menschen zu machen, die auf der Straße leben. Und ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass darunter – obwohl das oft nicht leicht zu erkennen ist – auch Gleichaltrige sind. Was ist in deren Leben passiert, dass sie dort gelandet sind? Sind sie freiwillig dort? Kann mir das auch passieren?



Die zwei jungen Mädchen, Amra und Louise, machen sich quer durch Berlin auf die Suche nach Coco. Grundlage ist das Tagebuch von Coco, der jungen obdachlosen Frau. Die Beschreibungen beider Milieus sind sehr authentisch. Hatten Sie Beratung mit Jugendlichen, um das Buch zu schreiben?

WACKER: Ja und nein. Amras Welt ist im Grunde auch unsere Welt, und die Welt vieler anderer Jugendlicher, die wir kennen. Und uns erging es ähnlich wie Amra in dem Buch: Schritt für Schritt haben wir uns dem anderen „Milieu“ genähert, haben ehrenamtlich bei der Bahnhofsmission gearbeitet und bei der K.U.B. hospitiert. Das ist eine Kontakt- und Beratungsstelle in Berlin, die ein niedrigschwelliges Hilfeangebot für junge Menschen, deren Lebensmittelpunkt die Straße ist, anbietet. Hier können die Jugendlichen zur Ruhe kommen, sich mit Lebensmitteln versorgen und sich auf ihrem Weg beraten lassen. Vollkommen unabhängig davon, aus welchem Milieu die Jugendlichen kommen. Sie haben alle dieselben Wünsche und Träume, nämlich ein tolles Leben zu führen.



Warum sollten Familien das Buch lesen?

WACKER: Wir haben versucht, das schwierige Thema in einer spannenden Geschichte zu verpacken. Man kann mit den beiden Hauptfiguren Amra und Louise mitfiebern und gleichzeitig erfahren, was es bedeutet, als Jugendlicher wohnungs- oder obdachlos zu sein. Und sich fragen, ob das eigene Leben nicht auch Wendungen nehmen kann, die einen aus der Bahn werfen. Insgesamt hoffen wir, eine positive und auch humorvolle Geschichte geschrieben zu haben, die nachwirkt und einfach Spaß macht zu lesen.

Interview: Eva Brackelmann



Hitzbleck + Wacker: Das Mädchen in unserem Badezimmer. Wacker und Freunde Verlag: Berlin 2022. 270 S., 14.80 €